

„Auch ein Stück weit Seelsorger“

Friedhofsgärtner suchen Nachwuchs

Weil immer weniger qualifizierte junge Menschen sich für eine Ausbildung zum Friedhofsgärtner entscheiden, hat der „Fachverband Kölner Friedhofsgärtner“ nun die Image- und Werbekampagne „Ruhe bewahren! Friedhofsgärtner werden“ ins Leben gerufen. Sie soll unter anderem mit einem 40 Sekunden dauernden Werbefilm, der zum Beispiel im Cinedom laufen wird, junge Menschen für den Beruf begeistern und nebenbei mit Vorurteilen aufräumen.

„Das negative Image, das viele mit unserem Beruf verbinden, ist unser größtes Problem“, beschreibt Vorsitzender Thomas Schlingen die momentane Lage. Einen Beruf, in dem man mit Toten zu tun hat, könnten sich viele nicht vorstellen, so die Erklärung. Nur: Mit dem Tod komme man als Friedhofsgärtner eigentlich nie in Berührung, denn der Friedhofsgärtner tritt erst dann auf den Plan, wenn die Bestattung bereits vorbei ist.

Das Berufsbild habe sich allerdings in den letzten Jahren deutlich geändert – vom reinen handwerklich tätigen Gärtner, hin zu „einem Stück weit Seelsorger“, wie Schlingen erklärt. „Viele Kunden kommen heute zu uns, um eine ganz individuelle Grabbepflanzung zu besprechen. Die soziale Kompetenz spielt deshalb eine immer größere Rolle“, sagt der Vorsitzende des Fachverbandes. Und genau deswegen spiele bei der Bewerbung auch das Zeugnis nicht die größte Rolle, wie Geschäftsführer Lutz Pakendorf hinzufügt. „Die Persönlichkeit, das richtige Auftreten ist viel wichtiger.“ (roe)

